

GELEBTE NÄCHSTENLIEBE

Eine Einheit zum Thema Diakonie

Tamara Morgenroth

Thematische Einführung

Diakonie ist gelebte Nächstenliebe und neben Seelsorge, Verkündigung und Unterricht ein zentraler Baustein kirchlichen Lebens. In der vorliegenden Konfi-Einheit zur Diakonie sollen die Jugendlichen Einblick in das sozialpolitische Engagement von Kirche bekommen und die biblische und historische Verankerung dessen kennenlernen. Dies erfolgt in einem Dreischritt:

- Zunächst beschäftigen sich die Jugendlichen mit dem Thema „Armut“. Sie werden mit gängigen Vorstellungen konfrontiert, zu denen sie sich positionieren sollen. In einem Faktencheck lernen sie Eckdaten aus der Armutsforschung kennen. Idealerweise können sie in der Aktion in Ansätzen erleben, was es heißt, mit wenig Geld leben zu müssen.
- Im zweiten Schritt widmen sie sich der biblischen und historischen Grundlage der Diakonie.
- Im dritten Schritt lernen sie eine Diakonische Einrichtung in ihrer Region kennen und erleben dort, wie konkrete Hilfe aussehen kann.

Erste Doppelstunde:

Annäherung an das Thema Diakonie am Beispiel Armut

Schritt 1

Variante A Positionierungsübung

Die Jugendlichen (J) stehen im Raum. Die Lehrperson (L) definiert, auf welcher Raumseite der Ort für Zustimmung ist und auf welcher Raumseite die Ablehnung. Nun werden nacheinander die Aussagen zum Thema Armut vorgelesen (**M2**). Die J positionieren sich, indem sie sich auf die Raumseite stellen, die ihrer jeweiligen Zustimmung oder Ablehnung entsprechen. Die L bringt die Positionen miteinander ins Gespräch. Gut wäre es, wenn einzelne ausgewählte Konfis ihre Positionierung begründen und L die Gruppe miteinander diskutieren lässt.

Aussagen über Armut:

1. In Deutschland gibt es keine richtige Armut.
2. Armut ist mehr, als zu wenig Geld zu haben.
3. Niemand muss in Deutschland arm sein. Wer kein Geld hat, ist selbst schuld.
4. Gesund und gut ernähren kann man sich nur, wenn man nicht arm ist.
5. Arme Kinder haben nur selten die Chance, ein Gymnasium zu besuchen.
6. Wer arm ist, ist oft auch ausgegrenzt, z.B. in der Schule.
7. Der Staat bietet den Menschen, die arm sind, zu wenig Hilfe und Unterstützung

¹ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/datenreport-2021/politische-und-gesellschaftliche-partizipation/330257/spenden/ eingesehen am 03.10.22>

Worum es geht:

In der vorliegenden Konfi-Einheit sollen die Jugendlichen in das sozialpolitische Engagement von Kirche Einblick bekommen und die biblischen sowie historischen Hintergründe kennenlernen.

Autorin:

Tamara Morgenroth
Pfarrerin, Geschäftsführerin
Diakonisches Werk Region Kassel
Tamara.Morgenroth@
dw-region-kassel.de



Stundenumfang:

3x 90 Minuten und Halbtags-Exkursion
für Freizeit oder Konfi-Tag geeignet

Ziele

Die Konfirmand*innen ...

- beschäftigen sich mit dem Thema „Armut“ und werden mit gängigen Vorstellungen konfrontiert, zu denen sie sich positionieren sollen,
- eignen sich Kenntnisse aus der Armutsforschung an,
- können in Ansätzen erleben, was es heißt, mit wenig Geld leben zu müssen,
- erarbeiten sich biblische und historische Hintergründe zum Thema Diakonie,
- lernen eine Diakonische Einrichtung in ihrer Region kennen.

Material:

- Smartphones der Konfis
- W-Lan
- Plakatkartons
- Eddings
- Zeitschriften
- Scheren
- Kleber

Downloads

- M1** Hintergrundinformationen zum Bürgergeld für die Lehrkraft
- M2** Aussagen zum Thema Armut
- M3** Umfrage zum Thema Betteln
- M4** Recherchefragen
- M5** Präsentation Geschichte der Diakonie (im Download auch als pptx verfügbar)



Die Materialien sind auf unserer Webseite www.rpi-impulse.de verfügbar.

Variante B Fragebogen

Alternativ kann der Fragebogen zum Thema Betteln (M3) als Einzelarbeit beantwortet werden. Anschließend gehen die J in Kleingruppen, stellen ihre Antworten vor und diskutieren das Thema. Hier wäre eine Begleitung durch ehrenamtliche Teamer*innen hilfreich.

Schritt 2

Im anschließenden Faktencheck (M4) beantworten die J die untenstehenden Fragen und gestalten ein Textplakat mit den Antworten.

- Wie wird Armut definiert?
- Wie viele Menschen in Deutschland sind arm?
Wie viele Menschen in Deiner Stadt / in der nächsten großen Stadt?
- Welche Gruppen in der Bevölkerung sind besonders von Armut betroffen?
- Welche Folgen hat Armut bei Kindern und Jugendlichen?
- Was bekommt ein Mensch vom Staat (Sozialamt), der kein eigenes Einkommen hat (eine alleinstehende Person / eine alleinerziehende Person mit einem Kind / eine Familie mit zwei Kindern)?
- Was muss von der Grundsicherung alles bezahlt werden?

Zweite Doppelstunde: Erfahrung mit Armut machen

Nachdem die J sich mit dem Thema Armut auseinandergesetzt haben, gilt es in der zweiten Stunde, ein Gefühl dafür zu entwickeln, was es heißt, mit wenig Geld zu wirtschaften.

Schritt 1

Die Konfis sollen versuchen, mit 10 Euro für einen Tag einzukaufen. In Kleingruppen laufen sie zu zweit oder dritt los. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Kleingruppen in möglichst unterschiedliche Supermärkte geschickt werden.

Schritt 2

Die Einkäufe werden anschließend miteinander verglichen und gemeinsam überlegt, wie man noch sparen könnte.

Die erstandenen Lebensmittel können anschließend gespendet werden. Sollte sich keine örtliche „Tafel“ in der Nähe befinden, können die Lebensmittel auch nach einem Gottesdienst verteilt werden.

Dritte Doppelstunde: Biblische und historische Annäherung

Die Geschichte vom Weltgericht in Matthäus 25,31-46 gilt neben dem barmherzigen Samariter als eine Art „Charta“ diakonischen Handelns. Die J sollen sich – anknüpfend an die sozialpolitischen Erfahrungen und Diskussionen – die biblische Dimension des Themas erschließen.

Schritt 1

Der genannte Bibeltext wird gelesen, die sogenannten Werke der Barmherzigkeit herausgearbeitet. Anschließend gestalten die Konfis in Kleingruppen eine als Collage. Dafür werden Zeitschriften zur Verfügung gestellt. Die Plakate sollten nicht explizit besprochen werden, sondern für sich sprechen.

Schritt 2

Im Anschluss gibt es ein kurzes Unterrichtsgespräch zu dem Schlüsselsatz: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Was könnte Jesus damit gemeint haben? Anschließend wird über die Geschichte der Diakonie (M5) informiert. Dieser Schritt rundet das Thema ab. Hierbei bietet es sich an, die Entstehungsgeschichte des Adventskranzes einzubauen.

Exkursion: Diakonie heute vor Ort

Als Abschluss der Einheit bietet sich ein Besuch z.B. im Regionalen Diakonischen Werk, bei der Tafel, Bahnhofsmission oder einem großen Diakonischen Träger in der Region an. Oft gibt es hier sogar spezielle Programme für Konfirmand*innen (z.B. Hephata); diese müssen in der Regel im Voraus gebucht werden.



Foto: adobe-stock / Andrii